Morgen-Ausgabe
No. 375. — 56. Jahrgang.

Berliner Volks-Zeitung

Beiblatt
Mittwoch, 12. August 1908

Schwedt a. Oder.

Vierraden. Tal der Liebe. Eine Oderfahrt.

Schwedt, die Markgrafenstadt! Auch die Mark hat, ebensogut wie andere ehemalige deutsche Vaterländer, ihre Rokokoresidenzen! Rheinsberg rühmt sich stolz seiner Friedrich-Periode, zu der die Neuruppiner Zeit des Kronprinzen den Auftakt darstellt, und an die sich die jahrzehntelange Spanne schloß, da Prinz Heinrich dort gegen seinen Bruder frondierte. Aber was sind diese Prinzenhöfe gegen Schwedt, wo über ein Jahrhundert lang ein „regierender Herr" saß? Zwar war die Herrschaft Schwedt, die die Kurfürstin Dorothea, die zweite Gattin des großen Kurfürsten, 1670 für ihre Söhne erwarb, nachdem ihre Teilungspläne am Widerstande Friedrich Wilhelms gescheitert waren, nur vier Quadratmeilen groß; zu regieren gabs auch nichts; das besorgten die Vettern aus erster Ehe in Berlin und Potsdam. Aber dafür hatten die „Markgrafen von Brandenburg-Schwedt", wie der offizielle Titel dieser Hohenzollernschen Seitenlinie lautete, desto mehr Zeit, sich und andere zu amüsieren. Und das besorgten sie nach Kräften. Schon die Beinamen beweisen das, die die Zeitgenossen ihnen gaben; Friedrich Wilhelm, der „tolle Markgraf", an dessen Hofe der junge Page Seydlitz seine waghalsigen Reiterkunststücke ausführte, und Friedrich Heinrich, der „vergnügte". Er war der Letzte der dem alten Fritz „verhaßten Rasse". Und doch hatte der König es nicht verhindern können, daß sein jüngster Bruder eine Schwesterin heimführte; Prinzessin Ferdinand von Preußen rechtfertigte den Ruf ihrer Familie in vollem Maße; sie war eine originelle Dame in jeder Beziehung, und wer sich des näheren über ihre Extravaganzen und ihre Anschauungsweise unterrichten will, der lese die Tagebücher ihres Leibarztes, des „alten Heim" nach; da steht mancher Ausspruch der Prinzessin verzeichnet, der sich der schriftlichen Wiedergabe entzieht. Im Sohne der Prinzessin, in Louis Ferdinand, spukte das Schwedter Blut weiter. Die Einwohner des einstigen „lustigen Oder-Städtchens aber sind heute noch stolz auf ihre ehemalige Residenzperiode, und erneuter Stolz schwellte ihre Brust, als vor einigen Jahren ein wirklicher Hohenzollernprinz und noch dazu wieder ein Friedrich Heinrich ins Schwedter Schloß einzog, um die Schwedter Dragoner, die berühmten blauschwarzen, zu kommandieren; leider währte die Freude nicht lange; der Prinz verschwand aus dem Heere, und das feudale Regiment, eins von denen, die infolge „ungeschriebenen" Gesetzes dem Adel vorbehalten sind, kriegte einen Kommandeur, wie andere auch.

Solchergestalt sind die Gedanken, wenn wir in Angermünde den Stettiner Zug verlassen haben und auf der Nebenbahn durch schönen Wald der lustigen Oderstadt entgegenrollen. Schwedt hat sich noch ziemlich unverfälscht den Residenzcharakter der Rokokozeit erhalten. Niedrige Häuser mit verschnörkelten Putz- und Stuckornamenten bilden die engen Straßen. Im Gegensatz zu diesen niederen Quartieren des Bürgertums, das noch am Ende des 17. Jahrhunderts einen starken französischen Einschlag durch Ansiedelung zahlreicher Refugiés erhielt, steht die den Berliner Linden an Breite nichts nachgebende Schloßfreiheit mit ihrer vierfachen Allee, die aufs Schloß zuführt. Sie ist noch heute durch ein mächtiges Quergitter vornehm abgeschlossen. An ihrem Ende erhebt sich das Schloß, ein Spätrenaissancebau mit Seitenflügeln von großer Stattlichkeit inmitten eines kleinen, aber lauschigen Parkes, dem heute nur die Belebung mit zierlichen Kavalieren und Rokokodämchen fehlt. Besonders stattlich nimmt sich die von zwei Kuppeltürmen flankierte, mit mächtigem Frontispiz und hoher Rampe ausgestattete Wasserseite aus, wie überhaupt Schwedt von der Oder her einen nachhaltigen Eindruck hervorruft. Hier, am lebenspendendem Strome, herrscht auch reger Verkehr im Gegensatz zum schlafenden Residenzviertel, und lange Schleppzüge, geführt von ächzenden Dampfern, beleben die Wasserfläche.

Noch einen anderen Stolz besitzt Schwedt: das sind die herrlichen, vom „tollen Markgrafen" gepflanzten Alleen. In der Verlängerung der Schloßfreiheit führt eine solche nach Westen eine halbe Stunde lang zum Schlößchen Monplaisir inmitten schöner Parkanlagen und eines weiten Waldes mit wohlgepflegten Wegen, auf denen die hervortretenden Wurzeln sorgfältig abgehobelt sind, zur Freude der Radler. Hier ließ sich einst Friedrich Heinrich, der Vergnügte, Opernetten vorspielen; jetzt schlürft der Schwedter Bürger dort vergnüglich seinen Nachmittagskaffee und freut sich über den braven Markgrafen, der diese idyllische Erholungsstätte geschaffen hat. Derselbige Friedrich Heinrich hat sich überhaupt um das Vergnügen der Einwohner hervorragend verdient gemacht; im Norden der Stadt hat er das Wäldchen Heinrichslust geschaffen, wo sichs gleichsfalls gut weilen läßt.

Wer ein ganz schlafendes Nest „genießen" will, der wandere in einer Stunde durch die schöne Kastanienallee nordwärts nach Vierraden an der Welse. Hier schrecken die Ackerbürger empor, wenn jemand über die Straße geht, in der das Gras wächst, und ein Fremder ist ein Ereignis. Der Geschichtsfreund wird den hohen Turm jenseits der Welse betrachten, den letzten Ueberrest des festen Schlosses Vierraden, um das im Mittelalter heiße Kämpfe zwischen Brandenburg und Pommern tobten. Aber Vierradens Name hat doch noch einen Klang, wenn uns auch bei Nennung seines Namens ein leises Gefühl des Unbehagens beschleicht. Der Vierradener Knaster ist in der Mark bekannt; noch heute wird hier und um Schwedt fleißig Tabakbau getrieben, und „Vierradener Einlage, Schwedter Decke" ist anscheinend eine beliebte Sorte, die sogar der Pfälzer vorgezogen wird.

Der Hauptstrom der Besucher Schwedts aber strebt dem rechten Oderufer zu, um das „Tal der Liebe", den mächtigen und prächtigen Park von Hohen-Kränig mit seinen Talgründen und Berglehnen und dem berühmten Blick von der Bastei auf das Odertal zu durchwandern. Ueber die sieben Oderbrücken, die den mächtigen Strom überspannen, geht der Weg; dann nimmt uns eine herrliche Allee alter Eichen auf, wie man sie in der Mark selten findet. Eine Stunde von Schwedt entfernt liegt hier das Fischerdorf Nieder-Kränig; von dem östlich davon gelegenen Schwalbenberge hat man einen schönen Blick in die Neumark, bei klarem Wetter bis Königsberg. Nach Süden wandert man nun an dem die Mitglieder genannten Oderarm entlang und am „Waldkater" vorbei durch schönen Laubwald in einer halben Stunde zum Eingang in das Tal der Liebe, zu dessen Besuch man etwa anderthalb Stunden gebraucht.

Zunächst geht es zur „Bastei", von deren Höhe sich ein prächtiger Blick auf Nieder-Saathen und die Oder und weit ins Land hinaus öffnet. Dann am Forsthause vorbei zum sogenannten oberen Goldfischteich, weiter aufwärts mit einer Lichtung zur Rechten und längs einer Pappelreihe links zum ehemaligen Schirm. Von diesem hochgelegenen Punkte schweift das Auge entzückt über das grüne Odertal bis zu den Türmen von Schwedt. Bequeme Leute, denen der Weg über Nieder-Kränig zu unbequem ist, können am Sonntag nachmittag zum Besuch des Tales der Liebe den Dampfer benutzen, der von Schwedt (Abfahrt an der Oderbrücke) nach Nieder-Saathen fährt.

So läßt sich ein Tag in Schwedt angenehm und nutzbringend ausfüllen, und der Besuch des freundlichen Städtchens mit seiner schönen Umgebung wird noch wesentlich erleichtert durch die Sonntagsfahrkarten, die auf dem Stettiner Bahnhof zu ermäßigten Preisen ausgegeben werden, die allerdings nur für Personenzüge gelten.

Ein Vergnügen besonderer Art, das heißt ein wirkliches Vergnügen und ein großer Genuß ist auch eine Dampferfahrt von Schwedt oderabwärts. Allerdings muß man zu dem Zwecke am Abend vorher nach Schwedt fahren und dort übernachten, denn der Stettiner Frachtdampfer, der auch Personen befördert, fährt morgens zwischen 5 und 6 Uhr an der Oderbrücke ab. Aber die Fahrt ist prächtig. Langsam bleibt Schwedt zurück; allmählich wird die Aussicht freier. Die bewaldeten hohen Ufer treten hervor. An Aippenwiese und dem terrassenförmig aufgebauten, malerischen alten Städtchen Fiddichow vorbei geht die Fahrt, zwischen Inseln hindurch, die mit üppigem Gras und Buschwerk bedeckt sind und auf denen zahlreiches Wassergevögel nistet. Am linken Ufer taucht eine Stadt mit spitzen Türmen auf; Tor und Stadtmauer, vor denen sich der Strand breitet, geben ein interessantes mittelalterliches Bild ab: Gartz in Pommern. In Greifenhagen, wo Schiffahrt und Fischfang eine bedeutende Rolle spielen, wo es schon nach Teer riecht und man die Nähe Stettins ahnt, gehen wir an Land, um von der sauberen pommerschen Kreisstadt nach dem märkischen Rothenburg zu fahren, nach Königsberg in der Neumark. Hier schwinden im Genusse der köstlichen mittelalterlichen Baudenkmäler, des schönen spätgotischen Rathauses, des Bernsteiner und Schwedter Tores, der mächtigen Marienkirche, des alten Klosters, der überaus malerischen Stadtkirche, des alten romantischen Winkeln und Weichhäusern inmitten blütenreicher Gärten die Stunden im Fluge, und befriedigt kehrt man von hier in allerdings langweiliger Fahrt über Wriezen nach Berlin zurück.

Georg Siegerist.

Donaueschingen nach dem Brande.

Donaueschingen, 9. August.

Ein eigenartiges Bild finden heute die Scharen von Pilgern, die den kleinen Bahnhof der Schwarzwaldbahn verlassen und in das Ruinenviertel von Donaueschingen strömen. Die Bewohner sind nicht mehr die behäbig-gemütlichen „Untertanen" einer fürstlichen Residenz, nein, sie haben sich über Nacht in tatkräftig sorgende Bürger und Menschen von fast amerikanischer Geschäftigkeit verwandelt. „Die Fremden sollen nur noch längere Zeit unser armes Städtchen in solchen Massen aufsuchen, wir danken allen Spendern von Gaben und Geldmitteln, aber wir wollen auch selbst mithelfen. Verkehr ist Geld." So sprach zu mir ein älterer angesehener Donaueschinger, als ich ihn mit einer kleinen Kamera Aufnahmen machen sah. Er will Ansichtskarten in großen Mengen herstellen lassen, um sie in ganz Deutschland zugunsten der Obdachlosen zu vertreiben, das heißt wirklich Obdachlose wird niemand mehr hier antreffen können. Wer nicht beim Mitbürger, beim Fürsten oder im Gasthof unterkam, hat ein Feldlager in der Festhalle bezogen. Von der kleinen Bühne mit luftigen Kulissen und dem rotgoldenen Vorhang bis an die Saaltür stehen saubere Betten aus dem Bestande der Kriegssanitätsformationen in Reihe und Glied. Zu jedem Bett gehört ein Stuhl und ein sauberes Handtuch. Zwei Nebensäle sind als Frauen- und Krankenabteilung eingerichtet.

Dicht hinter dieser Festhalle, am Südwestzipfel des Städtchens, liegt der eigentliche Brandherd. Einige sprachen in ihren Meldungen von Kindern mit Streichhölzern, unbeaufsichtigtem Herdfeuer und dergleichen mehr. Doch genügt wohl die jetzt von Sachverständigen abgegebene Erklärung, daß Kurzschluß in dem mit Motoren versehenen kleinen landwirtschaftlichen Betriebe eines Ackerbürgers als Ursache des Brandunglücks anzusehen ist. Von diesem Gehöft aus steigt das städtische Gelände glacisartig bis zum Kaiser Wilhelm-Denkmal an.

Von der Geschichte des Kurszettels,

dieses für weite Kreise unentbehrlichen und zuverlässigen Barometers, erzählt eine interessante Londoner Korrespondenz der Internationalen Wochenschrift. Man darf als sicher annehmen, daß sich der Kurszettel aus dem geschriebenen kaufmännischen Brief entwickelt hat. Bereits aus der Zeit der Messen in der Champagne, aus dem Jahre 1265, existiert ein Kursbericht in einem Kaufmannsbrief. Derartige Briefe, in denen die Kaufleute sich gegenseitig oder ihren auswärtigen Vertretern und Agenten die Waren, Wechsel- und Geldpreise mitteilten, vermittelten in den folgenden Jahrhunderten den umfangreichen Nachrichtendienst zwischen den Handelszentralen, wie wir sie zur Zeit der Fugger und Welser in Augsburg und Lyon, Genua rc. und zur Zeit Thomas Greshams in Antwerpen finden. In diesen Briefen waren auch Berichte über Geld- und Wechselkurse enthalten, die mit den wachsenden Bankiergeschäften bald umfangreicher wurden und später den Briefen meist auf einem besonderen Blatte, dem Kurszettel beigegeben zu werden pflegten. Diese Kursnotierungen wurden dann offiziell an den Börsen in Form von „Läufzetteln" — Kurszetteln bekannt gegeben.

Gegen Ende des 16. Jahrhunderts vervielfältigte man diese Kurszettel auf dem Wege des Druckes in Form von Formularen, auf denen später nach Belieben die Zahlen und Daten der Kurse und Tage ausgefüllt wurden. Die ersten dieser Kurszettel entstanden in Antwerpen, dürften aber um dieselbe Zeit auch in Hamburg benutzt worden sein, da ein gedruckter Hamburger Waren- und Wechselpreiskurant aus dem letzten Jahrzehnt des 16. Jahrhunderts erhalten ist. Um dieselbe Zeit gab es aber auch Kurszettel, die vollständig gedruckt waren. In Antwerpen wurden die Wechselmakler mit der Anfertigung und dem Vertrieb solcher Kurszettel betraut, die teils einzeln, teils im Abonnement verkauft wurden.

Hier liegen die Anfänge des Kurszettels, wie wir ihn heute in der Form des Börsen- und Wechselmarktberichtes kennen. Noch im achtzehnten Jahrhundert beschränkte sich seine Bedeutung darauf, die Kursberichte zwischen einem kleinen Kreise von Berufsinteressenten (Bankiers, Kaufleuten, Geldwechslern) zu vermitteln. Auch in sachlicher Hinsicht waren diese Berichte beschränkt, da sie sich nur auf Geld-, Wechsel- und Warenpreise bezogen, die Kurse der Aktienpapiere aber nicht enthielten. Auch fehlte es noch an jeglicher Verbindung zwischen dem Kurszettel und der Zeitung. Die ersten Kursnotierungen, die in der Zeitung erschienen, waren Mitteilungen über Aktienkurse aus London und Paris, zu denen später noch die aus Amsterdam hinzukamen. Aus der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts sind noch Originale einiger Kurszettel erhalten, die uns zeigen, wie die ersten Kurszettel ausgesehen haben. Ein Hamburger Kurszettel stammt aus dem Jahre 1777 und trägt den 16. September als Datum. Am Kopf mit dem Wappen der Stadt Hamburg geschmückt, verzeichnet er in drei Abteilungen die Kurse der Wechsel, Gelder und des Silbers. Der aus demselben Jahre stammende Breslauer Kurszettel vom 3. September trägt die Ueberschrift „Wechsel- und Geld-Courß". Schon aus dem Umstande, daß diese Kurszettel meist den Namen einer Bankfirma tragen, geht hervor, daß sie von Privatgeschäften herausgegeben wurden und ihre Bekanntgabe nicht durch die Zeitungen erfolgte.

Die wirtschaftliche Berichterstattung wurde in der Presse im siebzehnten und achtzehnten Jahrhundert nur in ganz geringem Maße gepflegt. Wohl brachten die Zeitungen vereinzelte Nachrichten über wirthschaftliche Vorkommnisse, so über Konkurse, den Handel und die Preise von Waren, die Schiffstransporte und ähnliches, aber eine regelmäßige wirtschaftliche Berichterstattung war hier nicht vorhanden. Wenn aber die Zeitungen keinen Kurszettel brachten, so hatte dies seinen guten Grund, denn die Herausgabe und der Verkauf war offiziellen Maklern übertragen, die natürlich einen Erwerb daraus machten. Diese aber sahen den Nutzen ihres Geschäftes beeinträchtigt, als 1741 der Versuch gemacht wurde, einer in Frankfurt a. M. erscheinenden politischen Zeitung, den „Frankfurter Berichten von den Staats-, Kriegs- und Friedensangelegenheiten in und außerhalb Europa", einen Kurszettel beizufügen. Sie führten deshalb beim Rate gegen den Herausgeber der Zeitung Beschwerde und beantragten, die weitere Beifügung der Kursnotierungen zu verbieten. Dasselbe Schicksal widerfuhr auch einem Zeitungsherausgeber in Hamburg und Nürnberg. Erst am Ende des 18. Jahrhunderts scheint es einer Frankfurter Zeitung, dem „Journal de Francfort", gelungen zu sein, einen regelmäßigen Kurszettel zu veröffentlichen. Zu Anfang des neunzehnten Jahrhunderts sind es noch mehrere andere politische Zeitungen, die Kursnotizen der wichtigsten Handelsplätze bringen. Von politischen Zeitungen, die noch heute bestehen, waren die in Berlin erscheinende „Vossische Zeitung" und die „Magdeburger Zeitung" die ersten Tagesblätter; jene brachte 1802 einen Kurszettel, während diese seit 1820 einen solchen veröffentlichte. Charakteristisch für die damalige Berichterstattung war, daß auch die „Vossische Zeitung" dem Schicksal anheimfiel, daß ihr die Veröffentlichung des Kurszettels verboten wurde. Ein solches Recht stand nämlich ausschließlich dem Generalpostamt zu, und dieses veranlaßte deshalb Beseitigung der Kursnotizen in der Zeitung. Aber es hatte damit wenig Glück; denn Friedrich Wilhelm III. hatte die Bedeutung der Zeitungsberichterstattung erkannt und würdigte und billigte infolgedessen auch den Abdruck der Kurse in Zeitungen, damit das lesende Publikum auch nach dieser Richtung hin unterrichtet werde.

Hiermit schließen die Anfänge des Kurszettels ab, und es beginnt die Zeit der regelmäßigen wirtschaftlichen Berichterstattung. Seitdem hat sich der Kurszettel zu einem wertvollen Instrument für die öffentliche Meinung entwickelt.

A. R.

Gutes Kaufmannsdeutsch.

Eine sehr verdienstvolle Arbeit hat der Deutsch-Schweizerische Sprachverein (Geschäftsstellen in Zürich und Bern) unternommen. Im Verlage des Züricher Geschäftes Gebrüder Scholl gibt er eine „Merktafel für Kaufleute" heraus, dazu bestimmt, in Räumen, in denen kaufmännische Arbeiten verrichtet werden, aufgehängt zu werden. In der Meinung, daß man das Gute und Nützliche nicht oft genug wiederholen und empfehlen kann, bringt die „Köln. Ztg." die Merktafel in verkürzter Form zum Abdruck. Auf der Tafel ist unter anderem zu lesen: Bildung und Gebiegenheit eines Kaufmannes erkennt man vor allem an seiner Ausdrucksweise im Geschäftsverkehr. Halte darum bei dir und deinen Angestellten stets auf ein einfaches und verständliches Deutsch und vermeide, so viel du kannst, den Gebrauch von Fremdwörtern. Sage oder schreibe zum Beispiel

nicht	sondern
à 2 fr.	zu, je zu, von, von je 2 Franken
à condition	auf Rückgabe, bedingungsweise
à jour	bis heute, auf dem Laufenden
al pari	zum Nennwert, vollwertig, zu hundert
à présentation	bei Vorweisung, bei Sicht
à vue	bei Sicht, auf Sicht
bloc, en bloc	im Ganzen, in Bausch und Bogen
Bon	Gutschein, Anweisung
bon pour	gut für
Cassa, per Cassa	Kasse, gegen bar, bei Barzahlung
chargé, chargiert	eingeschrieben, als Wertbrief
choix, au choix, à choix	zur Auswahl
circa, ca., zirka	etwa, ungefähr
comptant, per comptant	bar, gegen bar
conto, à conto	Rechnung, auf Rechnung
à conto Zahlung	Anzahlung, Abschlagszahlung
courant	gangbar
dato, bis dato	von heute, bis heute
eventuell	nötigenfalls, gegebenenfalls, etwa, vielleicht, oder auch (kann aber meistens einfach weggelassen werden)
extra	besonders, ausgesucht, eigens
extrafein	besonders fein, feinst, hochfein
Extrapreis, Extravergütung	Ausnahmepreis, besondere Vergütung
franco (sogar unfranco häufig), franko, frankiert	frei, postfrei, frachtfrei, kostenfrei
gratis	frei, unentgeltlich, umsonst
Kassabuch, Kassabeleg usw.	Kassenbuch, Kassenbeleg (niemand spricht Kassa)
Nota	Note, Rechnung
per: per adresse (p/a)	bei abzugeben bei (abz.)
per cassa, per Eilgut	bar, gegen bar, als Eilgut
per Einschreiben	eingeschrieben
Porto, portofrei	Postgeld, Postgebühr, frei, kostenfrei
pour acquit, per acquit	(dankend) empfangen, erhalten
pro: pro 1909, pro Stück, pro Kopf	für (auf) 1908, das Stück zu, auf den Kopf
retournieren	zurücksenden, zurückgeben
S. E. & O. (salvo errore et omissione)	Irrtum vorbehalten
Summa, sa.	Summe, Gesamtbetrag, zusammen
total, Totalbetrag	ganz, gänzlich, völlig, Gesamtbetrag
via Antwerpen	über Antwerpen

Dort stehen auch die Reste des stattlichen **Rathauses**, der Spar- und Waisenkasse, der Finanzabteilung und anderer massiver Steinhäuser, die sämtlich Ziegelbedachung hatten. Bis hierher und darüber hinaus noch auf einige Dächer hatte der Weststurm die gierigen Flammen und Tausende von brennenden Holzschindeln getrieben. Hätte der Wind dann am Abend des 5. August seine Richtung nicht geändert und sich in starken Ostwind verwandelt, so wäre ohne Erbarmen die Stadt bis auf das letzte Haus verbrannt. So aber gestaltete der Ostwind das Zerstörungswerk im brennenden Viertel desto radikaler; was noch verschont geblieben war, wurde jetzt nachts auf dem Rückweg der Flammen noch ein Raub des Feuers. Fast ein Drittel ihrer Gebäude hat die Stadt eingebüßt, die selbst noch nicht viertausend Einwohner zählt, täglich jetzt aber über achttausend Fremde eintreffen sieht, die alle zu verpflegen sind.

Gehen wir durch die schon gesäuberten, meist recht breiten Straßen, so treffen wir an einzelnen Orten große Zelte, wie sie die Schützenplätze zieren. Dort wird Bier, Backware und Wurst verkauft; einige abgebrannte Wirte haben Konzessionen zur Errichtung von Notschenken erhalten. Die Behörden arbeiten überhaupt trotz der meist fehlenden Aktenstücke und Vorgänge überaus rasch und nutzen die Stunden bis zum späten Abend aus, um allgemeine Ordnung zu schaffen oder in Sitzungen mit Vertretern der Regierung und telegraphisch herbeigeholten Sachverständigen über das fernere Schicksal der Stadt zu beraten. Ich hatte Gelegenheit, den vor zwei Jahren entworfenen Bebauungsplan einzusehen, der auch jetzt noch als gut und für die veränderten Verhältnisse als durchaus brauchbar anerkannt wurde. Nicht wie in Mannheim und teilweise Karlsruhe nach Schablone, sondern nur nach künstlerischen Gesichtspunkten sind die neuen Straßenzüge festgelegt worden.

15. Deutscher Bäckertag.

Hannover, 11. August.

Zweiter Verhandlungstag.

Die Verhandlungen des fünfzehnten Deutschen Bäckertages wurden heute fortgeführt. Eine mehrstündige, sehr erregte Debatte rief die Erörterung des

Verhältnisses zu den Hefefabriken

hervor. Man einigte sich endlich auf einen Beschluß, der auf Herbeiführung des Friedens im Bäckerhefekrieg hinzielt. Dementsprechend wurde auch der in der gestrigen Sitzung beantragten Resolution zur Genossenschaftsfrage eine mildere, abgeschwächte Fassung gegeben, indem lediglich die Gründung von Genossenschaften empfohlen wurde, die sich in erster Reihe mit dem gemeinschaftlichen Hefebezug befassen sollen.

Für den nächsten Verbandstag, der in drei Jahren stattfindet, wurde dem Vorstand die Auswahl unter den Städten Frankfurt a. M., Kiel und Stuttgart empfohlen.

Nach Referaten von Recke (Stettin) und Fricke (Magdeburg) zur Abänderung der Bestimmungen der Gewerbeordnung betreffend die

Ruhepausen im Handelsgewerbe

wurden folgende Beschlüsse gefaßt:

1. Der geschäftsführende Vorstand möge an maßgebender Stelle dahin vorstellig werden, daß die gemäß § 139 c der Gewerbeordnung den Verkäuferinnen im Bäckereigewerbe zu gewährende ununterbrochene Ruhezeit von mindestens zehn Stunden eine unterbrochene sein darf.

2. Der Zentralverband wolle an maßgebender Stelle dahin vorstellig werden, daß die Verkaufszeit für Backwaren auch vor 5 Uhr morgens stattfinden darf. Auf die Verkäuferinnen oder sonstigen Angestellten im Bäckereibetriebe soll diese Ausnahme keine Anwendung finden."

Auf Antrag Thoelen (Düsseldorf) wurde der Vorstand beauftragt, im Interesse des Kleingewerbes dahin zu wirken, daß das Bäckergewerbe im Verhältnis zu seiner Mitgliederzahl im Vorstande der Nahrungsmittelindustrieberufsgenossenschaft stärker vertreten sei. Die Gründung einer eigenen Bäckereiberufsgenossenschaft soll vom Vorstand ins Auge gefaßt werden.

Darauf verhandelte Reichstagsabgeordneter Rieseberg (Quedlinburg) den Gesetzentwurf betreffend die Arbeitskammern. Er kritisierte scharf den Entwurf und empfahl schließlich folgende Resolution:

„Der Zentralverband deutscher Bäckerinnungen „Germania" sieht dem Gesetzentwurf betreffend die Arbeitskammern eine schwere Gefahr für das Bäckereigewerbe. Der Verband erklärt sich weder für Arbeitskammern noch für Arbeiterkammern. Hervorgehoben seien in dem Entwurf die Widersprüche zwischen den §§ 17 und 11 und § 7, Absatz 3. Ein ansehnlicher Teil der Bäckermeister gehört nämlich der Nahrungsmittelindustrie-Berufsgenossenschaft an, die betreffenden Bäckerbetriebe sind aber keine Fabrik, sondern — Handwerksbetriebe. Es wäre unrecht, wenn die Bäckermeister, die bereits beitragspflichtig zu den Handwerkskammern sind, auch noch zu den Kosten für die Arbeitskammern durch die Berufsgenossenschaften herangezogen werden.

Der Gesetzentwurf ist außerdem geeignet, die Streitigkeiten über die Zugehörigkeit zur Fabrik oder zum Handwerk noch zu vermehren. Die Bezeichnung „Fabrik" im Sinne der Berufsgenossenschaften ist für das Bäckereigewerbe nicht annehmbar."

Die Resolution Rieseberg wurde einstimmig angenommen. Hierauf sprach Kampmann (Köln) über die Einführung eines so obligatorischen

36stündigen wöchentlichen Ruhetages

für jeden Gesellen. Er empfahl folgende Resolution:

„Der Zentralverband deutscher Bäckerinnungen „Germania" erklärt sich entschieden gegen die Einführung eines allgemeinen obligatorischen 36stündigen wöchentlichen Ruhetages für jeden Gesellen. Er erblickt in dieser grundlosen Forderung eine schwere Schädigung des gesamten Bäckergewerbes. Dagegen erklärt sich der Zentralverband für eine Ausdehnung der Sonntagsruhe auf 16 Stunden. Bezüglich des Beginns und der Beendigung der 16stündigen Ruhezeit ist auf die örtlichen Verhältnisse Rücksicht zu nehmen."

Der Vorsitzende des Bundes handwerkstreuer Gesellen sprach seine Zustimmung zu diesem Antrag aus. Der Bund handwerkstreuer Gesellen machte keineswegs Gemeinschaft mit denjenigen Gesellen, die sich als unversöhnliche Gegner der Meisterschaft betrachteten. Sie seien vielmehr jederzeit bereit, die Prinzipale zu unterstützen und mit ihnen im Interesse des Kleingewerbes zusammenzuarbeiten. Sie beanspruchten keineswegs eine 36stündige Ruhezeit, sondern im Vertrauen auf die Loyalität der Prinzipale seien sie vollkommen zufrieden mit der Erweiterung der Sonntagsruhe auf 16 Stunden, deren Beginn und Ende lediglich nach Verständigung mit den Meistern festzusetzen sein würde. (Stürmischer Beifall.)

Die Resolution Kampmann wurde angenommen mit dem Zusatz, daß der Zentralverband mit dem Bund handwerkstreuer Gesellen in allen Fragen gemeinsam Verständigung suchen solle. — Ueber die

Verrufserklärung und Boykottierung der Bäckermeister

sprach hierauf Biener (Chemnitz). Er legte folgende Resolution vor:

„Die in Hannover tagenden Abgeordneten des Zentralverbandes deutscher Bäckerinnungen „Germania" erklären, daß angesichts der in steigendem Maße beobachteten schweren Existenzschädigungen bei Lohnkämpfen durch Verrufserklärung und Boykottierung der Betriebsinhaber und angesichts der rohen Ausschreitungen gegenüber den arbeitswilligen Gesellen durch Bedrohung und Mißhandlung eine Verschärfung der gesetzlichen Bestimmungen im eigenen und Staatsinteresse dringend geboten erscheint. In Fällen nachweisbarer Schädigungen ist von den Gerichten zu fordern, daß Ansprüche auf Schadloshaltung auf Grund der §§ 823 beziehungsweise 826 des Bürgerlichen Gesetzbuches gegenüber den Gewerkschaften oder deren Führer anerkannt werden, um den Meistern und arbeitswilligen Gesellen die Geltendmachung ihrer staatsbürgerlichen Rechte zu gewährleisten. Die deutschen Handwerks- und Gewerbekammern werden dringend ersucht, bei der Reichsregierung im gleichen Sinne sich zu betätigen."

Der Redner beklagte lebhaft die vielen Schädigungen, die das Bäckergewerbe und die Bäckermeister durch Boykotts und Bedrohung der Gesellen seitens der Gewerkschaften zu erleiden haben. Er verlangt dagegen Maßnahmen. Eigentlich müßte die ganze ordnungsgesinnte Welt hinter ihren Forderungen stehen. Aber leider mangele überall das Solidaritätsgefühl, jeder kümmere sich nur darum, sobald ihm selbst das Feuer unter die Nägel brenne. Mit Leisetreterei und Höflichkeitsverbeugungen sei hier nichts zu erreichen, man müßte sich Ellbogenfreiheit verschaffen. (Lebhafter Beifall.) Kraftvolle Protestkundgebungen seien erforderlich für die Freiheit der ehrlichen Arbeit und zum Schutz gegen terroristische Verhetzung. Vor allem müßte voller Schadenersatz gefordert werden von den Gewerkschaften für die durch ihr Vorgehen hervorgerufene Erwerbschädigung. (Lebhafter Beifall.) Bedauerlich sei die Verurteilung des Obermeisters Schmidt, der wegen Verrufserklärung im Sinne des § 183 vom Berliner Landgericht zu drei Tagen Gefängnis verurteilt wurde. Es müsse Entrüstung hervorrufen, daß es vor einem deutschen Gerichtshof möglich war, einen Mann, der nur seine Pflicht erfüllte, zu verurteilen. Dem Obermeister Schmidt sprechen wir Dank für das mannhafte Eintreten für die Berufsinteressen aus. (Stürmischer Beifall.) Sollte die Verurteilung unabänderlich sein, würden wir das als ein Ehrenzeichen betrachten. (Stürmischer Beifall.)

Die Resolution Biener wird angenommen mit dem Zusatz, falls die Verurteilung Schmidts endgültig sein sollte, namens des Zentralverbandes ein Gnadengesuch an den Kaiser zu richten.

Die Verhandlungen werden morgen zu Ende geführt.

Gendarmen und Zivilisten.

Zu dem Prozeß gegen den Gendarmen Jute, dessen Freisprechung wir bereits mitteilten, sei noch folgendes nachgetragen:

Nach beendeter Beweisaufnahme ergriff der Vertreter der Anklage, Kriegsgerichtsrat Scheffler das Wort.

„Es ist eine schwere Anklage," so begann er, „die hier zur Aburteilung kommt. Wenn es zu einer Verurteilung kommen sollte, so wird nicht unter drei Jahre Zuchthaus oder im mildesten Falle nicht unter drei Jahre Gefängnis erkannt werden können. Wir haben zwei Gruppen von Zeugen. Auf der einen Seite die acht Leute, die an dem Vorgang beteiligt waren, auf der anderen Seite alle übrigen Zeugen. Es wird sich nun fragen, auf welcher Seite die objektive Wahrheit zu finden ist, oder ob man zu einem „non liquet" kommen muß. Seinerzeit waren die ersten acht Zeugen auf der Anklagebank. Es war damals ihr Recht zu leugnen. Nun sind diese Leute auf einmal Zeugen. Es sind Widersprüche in ihren eigenen Aussagen vorgekommen. Folgen wir den Aussagen dieser acht Zeugen, so ist es zweifellos, daß ein Ueberfall seitens der Gendarmen vorliegt, folgen wir dagegen den Aussagen der anderen Zeugengruppe, so muß man zu einem Freispruch gelangen."

Der Vertreter der Anklage geht sodann noch einmal eingehend auf die einzelnen Vorgänge in der fraglichen Nacht ein und fährt dann fort, daß man im Zweifelsfalle immer das für richtig halten müsse, was zugunsten des Angeklagten spricht, oder man müsse sich sagen, daß die Wahrheit nicht vollständig erbracht ist. Hier handele es sich um die die Frage, hat der Angeklagte den verhängnisvollen Schuß in der Notwehr abgegeben. Zugunsten des Angeklagten müsse man annehmen, daß er zuerst geschlagen worden war. Nicht allein aus § 53 des Reichsstrafgesetzbuches müsse er die Freisprechung beantragen, sondern auch auf Grund des § 149 der dienstlichsten Vorschriften, wonach der Angeklagte zu Recht von seiner Dienstwaffe Gebrauch gemacht habe.

Der Verhandlungsleiter, Kriegsgerichtsrat Dr. Grünwald führte in der Urteilsbegründung unter anderem aus, daß dem Angeklagten die Schuld nicht einwandfrei nachgewiesen worden sei; sobald dies nicht der Fall wäre, müsse auf Freisprechung erkannt werden. Das Gericht sei der Ueberzeugung, daß dem Angeklagten die Schuld auch nicht einwandfrei nachgewiesen werden könne. Ferner habe das Gericht die Ueberzeugung gehabt, daß auf seiten der Gendarmen auch nicht die geringsten Anzeichen von Drohungen gefallen seien. Trotz der drei Hauptbelastungszeugen habe das Gericht nicht den Beweis dafür als erbracht ersehen, daß die Gendarmen die Angreifer und die acht Zeugen die Angegriffenen waren.

Die Eisenbahnkatastrophe bei Flensburg.

Flensburg, 11. August.

Die beiden Zugbeamten, die das Unglück auf der Kleinbahnstrecke Rundhof—Satrup—Flensburg verschuldet haben, sind, wie sie angeben, vom Dienst überanstrengt gewesen. Die Unglücksstelle wurde von unzähligen Menschen aus Flensburg und der Umgebung besucht. Auf einem Felde, das mit Erdbeeren bepflanzt ist, hatte man das Lager für die Toten und Verletzten hergerichtet. Etwas abseits lagen zwei Räder, die unter einem Personenwagen herausgezogen waren, um ihn beförderungsfähig zu machen. Ferner lagen zerstreut Bänke aus den Wagen zweiter Klasse, Regenschirme, Spazierstöcke, Kleidungsstücke, die Eigentum der Toten waren. Von den Toten, die im Keller der Leichenhalle des Flensburger Diakonissenhauses aufgebahrt sind, konnten mit Sicherheit nur fünf Personen festgestellt werden. Vier Tote waren derart verstümmelt, daß die Identifizierung nur unter Zuhilfenahme der in den Trauringen befindlichen Namen oder an der Kleidung geschehen konnte. Oberbürgermeister Dr. Todsen aus Flensburg traf noch in derselben Nacht an der Unfallstelle ein und blieb dort mehrere Stunden. Landrat Pfeffer, dem die Kreisbahn untersteht, unterbrach seine Dienstreise und stattete den Verletzten ebenfalls einen Besuch ab. Gestern nachmittag traf bereits ein Inspektor der Staatseisenbahnverwaltung, dem die Kleinbahnen generell unterstehen, in Flensburg ein und nahm ein Protokoll auf. Die Rundhof—Satrup—Flensburger Bahn ist Eigentum des Landkreises. Da dieser nur zum Teil gegen Haftpflicht versichert ist, wird der Kreis die bedeutenden Entschädigungsansprüche zu zahlen haben. Die Beerdigung der Opfer erfolgt Donnerstag auf Kosten des Kreises.

Zur Arbeiterbewegung.

Krisis im Berliner Glasergewerbe.

Wie wir berichteten, sind die Tarifverhandlungen zwischen den Arbeitgebern und Arbeitnehmern des Berliner Glasergewerbes bis zum Ablauftermin des alten Vertrages am 31. Juli nicht zum Abschluß gekommen. Beide Parteien messen sich gegenseitig die Schuld an dem negativen Erfolg der Verhandlungen bei. Inzwischen hat sich die Situation erheblich verschärft. Der Verband der Glaser, Ortsverwaltung Berlin, erläßt jetzt an seine Mitglieder ein Rundschreiben, in dem ihnen folgende Anweisungen gegeben werden:

1. Kein Kollege darf die Arbeit niederlegen, im Falle Unternehmer versuchen, an den üblichen Arbeitsbedingungen Verschlechterungen einzuführen, ohne vorher mit der Organisationsleitung Rücksprache genommen zu haben. 2. Jeder auf Verschlechterungen hinzielende Versuch der Unternehmer ist sofort der Verwaltung mitzuteilen. 3. Kein Kollege treffe Sonderabmachungen mit seiner Firma und unterzeichne etwa ihm vorgelegte Arbeitsbedingungen.

Weiter heißt es in dem Rundschreiben: „Noch ist nicht abzusehen, ob nicht ein heißer Kampf um alles das, was in jahrelanger, mühevoller Organisationsarbeit errungen wurde, entbrennen wird."

Das Einigungsamt des Berliner Gewerbegerichts wird sich voraussichtlich noch im Laufe dieses Monats mit der Tarifbewegung beschäftigen.

Die Töpfer in Landsberg a. W. haben mit ihren Arbeitgebern einen Tarifvertrag abgeschlossen. Dadurch ist eine größere Einheitlichkeit in der Entlohnung erreicht worden. Ferner wurden die Löhne um rund 12 Prozent hinaufgesetzt.

Die Friseurgehilfen in Kiel haben eine Bewegung zur Neuregelung der Arbeitsverhältnisse begonnen. Neben der Abschaffung des Kost- und Logiswesens fordern die Gehilfen noch Herabsetzung der Arbeitszeit und Festsetzung eines Minimallohnes von 23 Mark pro Woche.

INDUSTRIE · HANDEL · BÖRSE

Neue Experimente in Sao Paulo.

Es dürfte wohl vereinzelt dastehen, dass eine Staatsregierung den Handel eines Weltmarktproduktes, wie es der **Kaffee** ist, fast völlig in ihre Hand bekommt und, um keine grösseren Verluste zu erleiden, täglich neue Experimente macht. Dieses seltene Schauspiel erlebt der Kaffeehandel seit zirka zwei Jahren. Durch die Kaffeevalorisation ist er zu einem grossen Teil ausgeschaltet worden und in Abhängigkeit von der Sao Paulo-Regierung geraten, die ihn täglich durch neue Meldungen überrascht. So kam kürzlich die Nachricht, dass die Regierung beabsichtige, die Ausfuhr der geringen Kaffeesorten zu verbieten, dann wurde von der Absicht berichtet, die geringen Qualitäten sollten angekauft und vernichtet werden. Ein weiteres Experiment war, dass die Sao Paulo-Regierung sich bemühte, den Kaffeekonsum künstlich zu steigern. Gegen einen solchen Plan hätte sich an und für sich nichts einwenden lassen, wenn die Regierung in der Wahl ihrer Mittel vorsichtiger gewesen wäre, denn zur Erreichung des Planes wurde kein anderes Land als — **Japan** ausgesucht, wo bekanntlich der Teekonsum zu Hause ist und sich auch schwerlich verdrängen lassen wird. Aus allen diesen Projekten geht das eine hervor, dass es Brasilien äusserst schwer fällt, seine Kaffeeschätze, die immer noch 8,169,463 Sack betragen, zu halten. Besonders in der letzten Zeit sind die Bedenken wegen einer Durchführbarkeit des grossen Wertsteigerungsprojektes stärker geworden, denn die Menge der Zufuhren aus der neuen Kaffeeernte schwillt immer mehr an, und es kann damit gerechnet werden, dass die neue Ernte grösser ausfallen wird als angenommen worden war. So sind bis jetzt seit 1. Juli zugeführt worden:

	1908/09	1907/08	1906/07	1905/06	1904/05	1903/04
in Rio .	190,000	168,000	286,000	282,000	237,000	621,000
in Santos	861,000	764,000	1,027,000	794,000	1,072,000	1,120,000
	1,051,000	932,000	1,303,000	1,076,000	1,309,000	1,741,000
Total der Ernte	?	10,311,000	19,626,000	10,227,000	9,968,000	10,412,000

Sollte nun — und obige Zahlen deuten darauf hin — die Produktion 1908/09 gross werden, so würde sich die Situation für Brasilien immer schwieriger gestalten. Tatsächlich sind auch in der letzten Zeit im Zusammenhang mit den reichlichen Zufuhren die Kaffeepreise zurückgegangen. So steht zum Beispiel die Hamburger Notierung jetzt auf 29¼ Pf. per ½ kg gegen 32½ Pf. zu Beginn dieses Jahres. Es ist daher leicht verständlich, dass die an der Valorisation Beteiligten jetzt anfangen ängstlich zu werden und alle möglichen Mittel versuchen, ihre Stellung zu behaupten. Weitere Ankäufe von Kaffee können sie nicht vornehmen, denn bei Abschluss der Rothschild-Anleihe ist ausdrücklich vereinbart worden, dass kein Kaffee mehr gekauft werden darf. Es wäre dies ja auch zwecklos, denn durch weitere Ankäufe würde Brasilien nur noch stärker engagiert werden. Daher sucht Brasilien auf eine andere Weise aus der Klemme zu kommen. Wie in unserer gestrigen Abendausgabe und in der heutigen Morgennummer mitgeteilt wurde, will der Präsident von Sao Paulo Massregeln zur Ordnung der wirtschaftlichen und finanziellen Verhältnisse des Staates treffen. So soll unter anderem geplant sein, den **Export von Kaffee** für die nächsten drei Jahre auf 9 Mill. Sack zu **beschränken** und eine **Anleihe** von 15 Mill. Pfund aufzunehmen, durch die den Verpflichtungen aus den Massregeln für die Kaffeevalorisation genügt werden soll, sowie die Kaffeesteuer auf 20 pCt. zu erhöhen. Ferner soll vorgeschlagen sein, den Ausfuhrzoll, der bisher 3 Frcs. beträgt, auf 5 Frcs. zu steigern. Alsdann würde die Belastung des brasilianischen Kaffees sich auf ca. 32 pCt. des Wertes belaufen. Ob die Massregel, den Export auf 9 Mill. Ballen zu beschränken, ihren Zweck erreichen wird, dürfte fraglich erscheinen, da hierdurch die Bestände in Brasilien weiter anwachsen und einen Druck auf den Weltmarkt ausüben würden. Welches Ende das ganze Valorisationsprojekt einmal nehmen muss, dürfte daher unschwer zu erraten sein.

Dividenden. Walzengiesserei Koelsch 5 pCt. Dividende (10 pCt. i. V.) Heringsfischerei-Akt.-Ges. Leer 4 pCt.

Frankfurt a. M., 11. August, abends. **Abendbörse.** (Schluss.) 4proz. Türk. unif. Anl. —.—, Türk. 400 Fr.-Lose —.—, Berliner Handels-Ges. —.—, Darmstädter Bank 126,10, Dresdner Bank 140,60, Diskonto-Ges. 175,70, Nationalbank für Deutschland 117,00, Oesterr. Kreditanstalt 199,00, Oesterr.-Ungar. Staatsbahn 148,00, Oesterr. Südbahn (Lombard.) 21,70, Baltimore Ohio 95,50, Hamb.-A.-P. A.-G. —.—, Nordd. Lloyd —.—, Bochumer Gussstahl ult. 222,70, Gelsenk. Bergwerk ult. 194,10, Harpener Bergwerk ult. 200,60, Laurahütte ult. 212,75, Badische Anilinfabrik 354. Tendenz: Fest.

Wien, 11. August. (Schlusskurse.) Oesterr. 4% Papierrente 96,30, Silberrente 99,25, do. Goldrente 115,65, do. Kronenrente 96,40, Türk. Lose 184,00, Länderbank 440,00, Oest. Kredit 632,50, Unionbank 541,50, Ungar. Kreditbank 744,00, Wiener Bankverein 529,00, Lombarden 112,25. — Fest für Bankwerte auf Semestralbilanz der Kreditanstalt, später ruhiger, Lombarden kräftig erholt.

Wien, 11. August. Nachbörse. Oesterr. Kreditaktien 632,50, Franzosen 693,50, Lombarden 112,75.

Amsterdam, 11. August. Bankazinn 84,50.

Paris, 11. August. (Schlusskurse.) 3% Franz. Rente 96,27, Banque de Paris 1490,00, do. Ottomane 692,00. Tendenz: Träge.

London, 11. August. (Schlusskurse.) Engl. 2½% Konsols 86½, Chines. 4½% Anleihe v. 1898 100, Italiener 103¼, 5% konsol. Mexik. 102,00, 1889er Russen (2. Serie) 86¾, 4% Türk. unif. 94¾, Ottomanbank 17⅝, Baltimore and Ohio 97½, Canada Pacific 176¾, Rio Tinto 70⅛.

Bankeingang 16,000 Pfund Sterling.

London, 11. August. Silber 23 13/16.

Metalle: London, 10. August. Standardkupfer stetig, 61⅞ Lstrl., per 3 Monat 62⅝ Lstrl. — Kupfer Best selected 66¼ bis 65½—66 Lstrl., do. Electrolytic 64½ Lstrl. — Zinn stetig, Straits 137 Lstrl., per 3 Monat 138 Lstrl. — Blei fest, spanisch 13 13/16 Lstrl., do. englisch 14 Lstrl. — Zink ruhig, gewöhnl. Marke 19¼ Lstrl., do. spezielle Marke 20 Lstrl.

Berliner Firmen-Register.

Abteilung A. Wilhelm Gutmann. Inh. ist Kfm. Wilh. Gutmann hier. — Corset Imperial W. C. Frau Valeria Hertz. Inh. ist Kffr. Valeria Hertz geb. Schulz, hier. — Strasser & Co., Bankgeschäft, Berlin. Pers. haft. Ges. ist Kfm. Ernst Strasser, Wien. Beginn: 7. 8. 08. — Max Zuckschwerdt. Inh. ist Kfm. Maximilian Zuckschwerdt, hier. — Ludwig Riesenfeld. Inh. ist Apotheker Ludwig Riesenfeld, hier. — Staub & Co. Die Ges. ist aufgelöst. Inh. ist allein Kfm. Hellmuth Staub, hier; seine Prokura ist gelöscht. — Philippsohn u. Leschziner. Jakob Philippsohn † — J. Pelzer. Ges. sind Kfm. Eugen Jab und Steindrucker Paul Jab, hier. Beginn 1. 7. 08. Die Prokura des E. Jab ist gelöscht. — Otto Erdmann. Sitz jetzt Britz. — Jarchow & Haberneck vorm.

Das nebenstehende Etikett der ächten Apotheker **Richard Brandt's Schweizerpillen** ist lt. Eintragung des Kaiserl. Patentamtes in Berlin unter Nr. 10100 gesetzlich geschützt, und Nachahmungen desselben sind von den Kgl. Landgerichten Berlin, Altona usw. bestraft worden, ein Urteil wurde bereits vom Reichsgericht bestätigt. Wir warnen deshalb vor Nachahmung unseres geschützten Zeichens.

Schaffhausen (Schweiz).

A. G. vorm. Apotheker Richard Brandt.

G. Bernewitz jr. Die Ges. ist aufgelöst. Inhaber ist Ferd. Habernek allein. — Gelöscht sind die Firmen: James Lavey. — Georg Nicolai.

Abteilung A: Dr. Heinrich Göckel, Fabrik und Prüfungsanstalt Chemischer Apparate. Am 1. 7.08 ist der Chemiker Bernhard Tolmacz, hier, eingetreten. —

Abteilung B.: Wohnungs-Einrichtungsgesellschaft m. b. H. Stammk. 40,000 M. Geschäftsf. Kfm. Hermann Richter, hier. — Maritima Verlagsgesellschaft m. b. H. Stammk. 60,000 M. Geschäftsf. Erwin Volkmann, Friedenau. — Brüder Buller und Hahn G. m. b. H., Zehlendorf. Stammk. 21,000 M. Geschäftsf. Ing. Arthur Hahn, Techniker Carl Buller, Zehlendorf und Kfm. Fritz Buller, Adlershof. — Berliner Bijouterie- und Goldwarengesellschaft m. b. H. Stammk. 40,000 M. Geschäftsf. Kfm. Ludwig Neumann, Charlottenburg (für das erste Geschäftsjahr). — Deutsche Bau- und Finanzierungs-Gesellschaft m. b. H., Wilmersdorf (vom 1. Oktober 1908 ab in Berlin). Stammk. 20,000 M. Geschäftsf. Hofbaumstr. Dr. Ernst Petzholtz und Rentier Reinhold Richter, Wilmersdorf. — Grundstücksgesellschaft Wullenweberstrasse 7 m. b. H. Stammk. 35,000 M. Geschäftsf. Direktor Leo Schiffmann, hier. — Germania Theaterkostüm Verleihgesellschaft m. b. H. Stammk. 60,000 M. Geschäftsf. Ernst Mettin, hier, und Maler A. Becker, Charlottenburg. — Schieckes Härteofen-Gesellschaft m. b. H. Stammk. 20,000 M. Geschäftsf. Kflte. hier, Karl Penkuhn und Heinrich Schrancke. — Eugen Boissier jun. (Ebi) G. m. b. H. Stammk.: 60,000 M. Geschäftsf.: Eugen Boissier, hier. — Gerüst-Bau- und Gesteinrenovierungsgesellschaft m. b. H. Stammk.: 20,000 M. Geschäftsf.: Kfm. Heinrich Feldbusch, hier. — Maschinenfabrik „Merkur" G. m. b. H., Stammk.: 100,000 M. Geschäftsf.: Kfm. Guillermo Wilckens, Charlottenburg. — Pfennig-Schumacher-Werke G. m. b. H., Barmer Zweigniederlassung Berlin. Stammk.: 400,000 M. Geschäftsf.: Kflte. Walter Luckhaus, Gustav Clemens in Barmen und Emil Hirth, hier. Prokurist: Kfm. Franz Hirkens in Barmen.

Konkurse.

Auswärtige. Kaufmann Friedrich Salzmann in Wittingen. — Kaufmann Xaver Steigmeier in Karlsruhe (Baden). — Kaufmann Leo Schönberg in Kattowitz O.-S.

Vereine und Versammlungen.

Sitzung haben Mittwoch abend:

Demokratische Vereinigung Charlottenburg. ½9 Uhr, Motivhaus, Hardenbergstr. 6.

Verband Deutscher Maschinen- und Elektrotechniker, Bezirksverein Berlin. Interessengruppe des Deutschen Technikerverbandes in den „Fürstenbergsälen", Rosenthalerstr. 38. Vortrag des Herrn Ingenieur E. Arndt: Der Deutsche Technikerverband und seine Einrichtungen.

Theaterverein Variété 1876. 9 Uhr, Restaurant Vier Generationen, Oranienstraße 69.

Verein Berliner Mechaniker. 8¾ Uhr im Vereinslokal, Rosenthalerstraße 38.

Stenographenverein Stolze-Schrey, Nordbezirk. 8½ Uhr, Linienstraße 155, I.

Stenogr. Gesellschaft Stolze-Schrey. 8—10 Uhr im Luisenstädtischen Realgymnasium, Sebastianstraße 26.

Stenographenverein Gabelsberger von 1862. 9 Uhr im Restaurant Königgrätzergarten, Königgrätzerstraße 111.

Stenographenverein Gabelsberger, Rixdorf. ½9 Uhr im Restaurant „Zur Hütte", Berlinerstraße 43.

Verein der Schleswig-Holsteiner (gegr. 1888). 9 Uhr Familienabend, Landsbergerstraße 73.

Verein der Bayern (E. V.). 9 Uhr Deutscher Hof, Luckauerstraße 15.

Theater- und Vergnügungsverein Vineta. 9 Uhr Restaurant Lange, Invalidenstraße 5.

Schauspielvereinigung Ibsen. 9 Uhr Kurfürstenstraße 156.

Stenographische Vereinigung Stolze-Schrey. Köpenickerstraße 96/97. ½9 Uhr.

Stenographenverein Stolze-Schrey, Ostbezirk. 8½ Uhr, Koppenstraße 96, Restaurant Zum Stadtwappen. Uebungen für Anfänger und Vorgeschrittene.

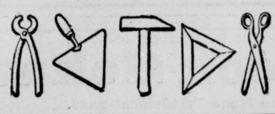
Der Abend ist wirklich wundervoll gewesen,

aber heut muß ich auch wieder büßen. Ich kann nicht mehr im Freien bleiben, ohne nachts zu husten; ich schlafe nicht und bin matt und elend für mehrere Tage. — Aber liebe gnädige Frau, warum nehmen Sie denn keine Fays ächte Sodener Mineral-Pastillen? Ich würde Ihnen empfehlen, ein paar zu lutschen, während Sie so draußen sitzen; dann abends vor dem Einschlafen noch eine oder zwei und Sie sollen sehen, es quält Sie kein Husten und Sie schlafen prachtvoll. Fays ächte Sodener kauft man für 85 Pfg. die Schachtel in jeder Apotheke, Drogerie und Mineralwasserhandlung.

Rauchen Sie
Phänomen
Cigaretten!
Devise: Qualität ist die beste Empfehlung.

Arbeitsmarkt.

Offene Stellen:



Der Arbeitsmarkt der „B.V.-Z."
umfasst alle Gewerbe
Stellen-Angebote und -Gesuche 30 Pfg. pro Zeile

Weibliche Personen

Mädchen
für leichte **Handarbeit,** welches in Lederwarenfabrik schon gearbeitet hat.
Franzke & Gambel, Ritterstr. 90.

Sof. bei hoh. Lohn, 10—16 Mk.,
tüchtige Näherinnen
auf Dürkopp-Wäschefestonmaschinen gesucht an **elektr. Kraftbetrieb.**
Albin Helbig, Leipzig, Gottschedstr. 25.

Bildhauer

Bildh. v. Krautstr. 39, I. Stfig. 4 Tr.

Buchbinder • Lederarbeiter

Buchbinder sucht Falzarbeit Gartenstraße 105/6, **Roers.**

Otto Schmiedchen,
Dresdenerstr. 68
hat stets **grosse Auswahl** in **neuen** und **gebrauchten Maschinen** für d. Papierverarbeitung.*

Schmiedchen & Johannsen
(Inh. Ernst Johannsen)
Berlin, Markusstr. 50
empfehlen sämmtliche **Maschinen und Werkzeuge** für die **Papierverarbeitungsbranche, neu u. gebraucht.** Eigene Reparaturwerkstatt. — Kataloge gratis. *

Pappenschn. Kosanke, Stallschreiberstr. 5

Tüchtige Lederarbeiter
auf feine Damentaschen verlangt.
Ritterstraße 82.

Einen **Buchbindergehilfen** auf Kundenarbeit und im Handvergolden geübt, **verlangt**
Fritz Kienscherf, Eberswalde.

Buchbinder oder **Glaser,**
perfekt im Bildereinrahmen, verlangt **Wehner,** Ritterstr. 75.

Junger **Buchbindergehilfe**
sofort gesucht, der i. d. Warenbranche Muster geschnitten und geklebt hat.
Paul Blumenthal & Co., Spandauerstr. 73.

Tüchtiger
Schnittmacher,
welcher **speziell auf photographische Cartons** gearbeitet hat, findet sofort **lohnende** und **dauernde Beschäftigung.**
Heckmann & Sauerbeck
Köln-Sülz. •

Drechsler

Drechsl. v. Krft. v. Viereck, Muskauerst. 27
Drechsler v. Walter, Rüdersdorferst. 48
Gef. verl. Müller, Adalbertstraße 95
Ein Drechsler zum Polieren a. Bau verl. Frankfurter Allee 60.
1 Drechsl. a. Massenartikel (Kraft) verl. Oranienstr. 22, III.

Maler * Lackierer

Wagenlackierer v. Schiffbauerdamm 19
Lackierer auf Luxusmöbel verl. **Hänel,** Klosterstr. 12.
Lackierer, jüngerer, z. Vorarbeiten f. Zinkgußw. **Falkson,** Ritterstr. 77.

Metallgewerbe

Drahtspulen werden mit 25 Pfg. pro Stück gekauft. Off. u. **J. R. 6444** bef. **Rudolf Mosse, Berlin SW.***

Klempner für Bierdruckapparate verl. **W. Busch,** Diesdenerstr. 15.
Einen älteren tücht. Bauklempner vl. **Otto Bürger,** Steglitz, Schloßstr. 100.

Schlosser auf Treibarbeit,
Kronen, selbständiger Arbeiter, verl.
Gebr. Snigola, Alte Jacobstr. 6.

Kronleuchterfabrik
verlangt **tücht. Monteure, Schleifer**
Prenzlauerstraße 41.

Einen jüngeren Schlosser,
spez. auf Blecharbeit, sucht
G. Seezer, Britz, Werderstr. 34.

Mechaniker, Werkzeugmacher sucht dauernd Sprechmaschinenfabrik. Off. unter **K. W. 500, Postamt 27.**

Schraubendreherinnen sofort verlangt. **Erdmann & Gross,** Ritterstraße 11.

1 Klempnergeselle wird verlangt
H. Sommer,
Spandau, Breitestr. 18.

Schmied, jüngeren, auf Dreschmaschinenbeschläge suchen
Mayfarth & Co., Chausseestraße 8.

Tüchtige Schlosser
auf Beleuchtungskörper verlangt.
Wilhelm Körber,
Naunynstr. 39.

Tüchtigen Monteur
auf Zinkguß
Emil Stein
Alte Jakobstr. 23/24.

Kunstschlosser
für bessere kleine Kunstschmiedearbeiten verlangen.
OskarFritz u.Co., Eisenacherstr. 44.

Junge Schlosser und **Arbeitsburschen** für Montage auf Invert-Außenlampen verlangen
R. Frister, Akt.-Ges.,
Oberschöneweide.

Einige tüchtige
Werkzeugschlosser
stellt sofort ein
S. J. Arnheim, Berlin N. 20.

Erfahrene Werkzeugdreher sowie ein Werkzeugmacher, tüchtig auf Schnitte und Stanzen 2c., mit guten Zeugnissen für dauernd gesucht. Ausführl. Offerten unter **„Flott"** Postamt 47 erbeten.

Ein tüchtiger
Former
und Gießereimeister
gesucht für eine **Broncewarenfabrik.** Off. mit Referenzen unter **D. F. 406** an **Rudolf Mosse. Dresden.**

Tüchtiger
Former- u. Gießermstr.,
speziell auf Bronce-Feinguß (Möbelbeschläge) eingerichtet, wird per 1. Okt. gesucht. Derselbe muß mit dem Accord- u. Lohnwesen vertraut sein. Off. mit Gehaltsanspr. u. Angabe des Alters zu richten an **Haasenstein u. Vogler A.-G., Berlin W. 8** unt. **F. R. 729.***

Taxameter.
Für eine bedeutende süddeutsche Fabrik wird zum sofortigen Eintritt
ein tücht. Vorarbeiter
gesucht, welcher reiche Erfahrungen im Taxameterfach hat und einer Werkstatt selbständig vorstehen kann. Bei zufriedenstellenden Leistungen Lebensstellung und gute Bezahlung.
Gefl. Angebote mit Zeugnisabschr., Angabe der Gehaltsansprüche und möglichst Einsendung einer Photographie unter **E. H. 2497** an die Exp. d. Ztg., Prinzenstr. 41 erbeten.*

Schneider

G. Hosen 3,00 an m. m. Grünstr. 9, H. 2
Pikeeks. Arbeitsstube auf geschnittene Gr. 1—6 sucht **„Sauber"** Postamt 67.

Knopflochmaschine,
gut erhalten, verkauft **Lothringerstraße 16,** rechter Seitenflügel 4.

Große helle Stube,
geeignet zur Schneiderei, vermietet
Havemann, Friedrichsgracht 61.

Jung. tücht. Stepper
sucht Beschäftigung.
Gawenus, Ackerstr. 79.

G. Westen 2,50 an m. m. Grünstr. 9, H. 2

Schneider auf Alles, St. Gleditschstr. 23
J. Rockschn. v. Boß, Wilhelmstr. 105 v. 4 I.
Hosenschn. a. St. vl. Neanderstr. 36 v. 4
Schneider v. Berndt, Thomasiusstr. 17
Handnäherin verl. Reibelstr. 7/8 v. I
Gef. Lag. Pal. Gr. Frankfurterst. 116 II v. I
Stpp. I. Kraft v. Spitz, Hirtenstr. 20
Rocksch. v. Lichtenbergerstr. 14 v. ptr
Schnd. f. Rep. v. Groß-Görschenst. 42, Lad.
Handn. d. steppt Klein, Linienst. 217, IV
Pal.-Schn. a. St. v. Swinemünderst. 24, I
Büglerd. stepptv. Jankowski, Metzerst. 22.
1 Hosenschneider sucht **Schreiber,** Thaerstr. 6, v. 4.
Bügler auf Knabenanzüge stundenweise. **A. Manes,** Königstr. 50.
Stepper, 1. Kraft, tücht. Handn. a. Lg. verl. **Zimmermann,** Linienstr. 247.
Gef. a. W. d. Unterf. büg. Herr.-Bg.-J. u. Pal. verl. **Gedalje,** Straßburgerst. 53.
Schneider z. Hand verl. **Göpfert,** Passauerstr. 39, Grth. r. 3.
Schneider a. Damen-Jack., 3—4 M., verlangt **Prochnow,** Eckertstr. 9.
Gesellen auf Paletots, Stück, verl. **Bartsch,** Tilsiterstr. 25a, Stfl. 4.
Stepper, Handnäher, Paletots. Landsbergerstr. 28, Hof 1.
Tücht. Gef. auf Damenpaletots. Piezunka, Chorinerstr. 4.
Bügler auf Damenmäntel verlangt **Gumgowsky,** Naunerstr. 17.
Rockarb. a. Werkst. verl. **Herm. Bandsburger,** Friedrichstr. 7.
Schneider auf engl. Kostüme verl. **Teichert,** Lützowstr. 47.
Tücht. Schneider a. Woche dauernd verl. **W. Fischer,** Dorotheenstr. 25.
J. Schneider a. bessere Damen-Jack. verl. **Rabe,** Wörtherstr. 35, 2. Eing.
Gesellen auf gute Damenpaletots verlangt **Kaiser,** Danzigerstr. 15.
Tücht. Rockschneider a. d. H. verl. **Gerlig,** Bülowstr. 38.
Jungen Schneidergesellen auf Reparaturen verl. **Sauer,** Mariannenst. 26.
Gef. a. Joppen. **Ehlert,** Pappel-Allee 81, v. 3.
Tücht. Bügler, beff. Costüme, nur solch., v. **Kasket,** Kopenhagenerst. 16.
Bügler (Schneider), der auch steppt, auf Knabenpaletots verl.
Wilske, Wrangelstr. 96.
Jungen Bügler, Schneider auf Wochenlohn verl. **Schulze,** Obergerstr. 4.
Bügler, erste Kraft, auf Damenjackets sucht **Lehmann, Schöneberg,** Bahnstr. 43.
Junger Rockschneider zur Hand verlangt **Ruth,** Friedrichstraße 34, Hof links II Trpp.
Gesellen a. gute Damenmäntel verlangt **Linke, Gleimstr. 9 k.**
Tüchtige Gesellen auf engl. Damenjackets, nur erste Kraft. **Feder,** Weißenburgerstr. 60.
Tüchtigen Bügler, feine Damenpaletots, Wochenlohn 33—36 Mark. **Grzeschiok,** Dalldorferstr. 28.
Bügler aus dem Haus verlangt **Lesser,** Neue Jakobstr. 6.
Bügler auf Damen-Costüme verl. **Lanens, Petersburgerstraße 18.**
Bügler, welcher auch steppen kann, verlangt **Schneeberg,** Lindenstr. 16/17.
Tüchtigen Bügler auf gute Costüme, der auch steppt (Schneider) verlangt **Liebmann,** Prinzessinenstr. 21.
Saubern Rockschneider der auf Stück w. p. Gimpenlöcher arbeitet. **Stolz,** Wilhelmstr. 3.
Tüchtiger Bügler, Schneider, auf gute Plüsch- und Stoffpaletots.
Wolff,
Zionskirchstr. 39.

Arbeiter
bessere Burschen-Jackets verlangen
Ascher & Guttfeld,
Blumenstr. 79, Hof l. III.

Gef. a. beff. Lg.-Sachen, Jack. u. Pal., verl. **Medan,** Straßburgerstr. 20, 2.

ff. Rockschneider, außer u. i. Hause, sowie Tagschneider außer u. i. Hause stellt ein **M. Kryzak,** Linienstraße 134 I, Ecke Friedrichstraße.

Ein tüchtiger **Tagschneider außerm Hause findet dauernde Beschäftigung.**
S. Joseph, Schöneberg, Hauptstr. 1.

Freiwillige Schneider
für berittenen Truppenteil 1,70 gr. 1. Oktober 1908 gesucht. Näheres bei **Rennau, Tempelhof,** Berlinerstr. 6.

Paletotschneider
für Ia. Konfektion suchen
Pohl & Schmidt,
Scharrenstr. 3.

Tüchtigen Zuschneider
für Herren-Confection verl. **aushilfsw.**
Gottlieb Weiss,
Schöneberg, Hauptstr. 161.

Arbeiter,
erste Kraft, auf feine Damensachen verlangt
D. Levin,
Oberwasserstraße 10.

Tagschneider auch **Hosenschneider,** tüchtigen, verlangt
Wormann, Französischestr. 46, II.

Tüchtige Westenbügler
auf prima Stoffwesten suchen
Bender & Gattmann
G. m. b. H.,
Spandauerstr. 59/61,
Mittelaufgang 4 Treppen,

Schuhmacher

Sohl. Abf. w. saub. mitgem. Jenaerstr. 1
Selbst. Meist. m. f. Schuhgesch. alle Arb. m. **„Franz Postamt 34. O."**
Junger Schäftemacher sucht Stellung in beff. Maßgeschäft. Off. **O. H. 8371** Exp. d. Bl., Frankfurterstr. 33.
Verkaufe billig gute Schuhmacher-Maschinen. **Ahrendt,** Neue Hochstraße 28.
Eine gutgehende Besohlanstalt mit großer Wohnung, billige Ladenmiete, zwangshalber verkauft Seelowerstr. 24.

Die Besucher der
Jubiläums-Ausstellung
waren überrascht über die **Reichhaltigkeit, Güte u. billig. Preise** meiner **Unter- und Oberleder.**
J. Leßer jr., Inh. **Carl Föhre,** Andreasstr. 52, Hof part. *

Schhm. a. gen. Mädchenarb. N. Hochst. 12
Schuhm. verl. Woldenbergerstr. 6.
Schuhm. verl. Rixdorf, Hobrechtst. 77
Gesell. a. Sohlen Wollinerstr. 27a.
1 Schuhm. w. v. Sbl. Abf. Weinmeisterst. 4
Schuhm. a. Sohl. Barbarossastr. 61
Schuhm. a. S. u. Fl. Schöneb. Gothenst. 29
Arb. a. Rep. a. d. H. Stockmann, Lindenst. 66
Tücht. Dam.-Arb. Lietzenburgerstr. 41/42
G. Damenarb. vl. Nettelbeckstr. 11.
Schuhmachergesell verl. Friesenstr. 6
Schuhm. a. Sohl. Steglitz, Schloßstr. 96
J. Schuhm. v. Tempelh. Ringbahnstr. 5.*
Schuhm. v. G. f. Fl. Gartenstr. 94.
Schuhmacher verlgt. Antonstr. 31/32
J. Schuhm. verl. Bes.-Anst. N. Hochste. 27
Gef., Sohl., Abf. Wilhelm Stolzestr. 2
Schuhmacher verl. Boxhagenerstr. 39
Zwickerin verlangt Breslauerstr. 15
Schuhm., Sohlen, Fleck, Höchstestr. 31
T. Sch., S. u. Rep. Koppenhagenerst. 9 i. L.
Schuhm., Sohl. u. Rep. Sielowstr. 24

Sch., S. u. Fl. Rummelsburg, Goethestr. 2
Vorrichter Boxhagener Chaussee 19, H. 1
Sch. a. Sohl. verl. Lichtenbergerstr. 23
Schuhm. a. Sohl. Kottbuser Ufer 56a
Schuhm., Sohlen, Abf. Jasmunderstr. 20
Stanzer v. Schuhfabr. Brunnenstr. 39
Schuhm. v. Alte Schönhauserstr. 51
Schuhm. verl. Schönhauser Allee 60
Papp-Accord-Stanzer
Hezel, Dirckfenstr. 43.
Zusch., Zw. oder Zwickerin u. außerh. Z. erfragen **Gaudystr.** 7, vorn 4 rechts.
Tücht. Zuschneider auf Lack verlangt Parisiusstr. 18 in **Cöpenick.**
Flt. Vorrichterinnen u. Stepperinnen vl. **Pflaster,** Gr. Frankfurterstr. 72.
Stifter auf Wire Gripp verlangt **Schack,** Gollnowstr. 12.
Gef. f. Sohl- u. Maßarb. **Blöck,** Ob.-Schönew., Frischenstr. 18
Durchnäher auf Mansfelder Maschine verlangt **Breslauerstr.** 15.
Zuschneider angenommen Schuhfabrik Neue Königstr. 31.
1 g. Schuhm. a. H. D. u. Sohl. vl. Friedrichstr. 131d, **Maciejewski.**
Schuhmacher verlangt Besohlanstalt Sauerstr. 24.
Schuhm.-Gef. a. Sohl. u. Abf. ges. Steglitz, Albrechtstr. 7, **Köppel.**
Schuhmacher-Geselle, Blätter, Sohlen. Mariannenstr. 19.
Tüchtigen Schuhmacher verlangt **R. Giese,** Königin-Augustastr. 7.
Einen Schuhmacher vl. **Kramer,** Wilmersdorf, Berlinerstr. 131.
Absatzglaser verlangt
Schuhfabrik Leiser,
Neue Königstraße 39.
Gesellen a. Sohlen u. Flecke verl. **Weitzel,** Kantstraße 47, Eingang Weimarerstr.

Tapezierer

Selbständigen Tapeziergehilfen verlangt Möbelgeschäft, Fennstr. 54.

Tischler

Hobelb., Werkz. vk. Bernauerst. 100, Kell.
Gut erhaltene Hobelbänke (auch Baubänke) Höchstestr. 26, ptr. r.
Tücht. **Bildhauer sucht** in Tischlerei Arbeit. Offert. **„40" Postamt 33.**
Hobelb., Werkz., Zinkzulag., Zwing., Knechte spottbillig Adalbertstr. 8.
Chaiselongue m. **Korbflecht.,** Dezimalwage billig zu **verk.** Mittenwalderstraße 27, **Konderesi,** i. Kell.
Teilhaber, tätig oder stiller, v. beff. Möbelfabrik (Innenarb.) sof. gesucht, Einl. 6—8 Mille.
Offerten unt. **J. G. 6519** bef. **Rudolf Mosse, Berlin SW.** *

Abrichtehobel-Maschine
500 mm breit (Kirchner) billig abzugeben Reichenbergerstr. 63a, 2 Tr. *

Tischler, d. beizt u. pol., zeichnet u. alle schriftl. Arb. macht, f. b. mäß. Lohn Arb. gl. w. Art. Bin nicht organ. Off. unter **L. K.** Hauptpostamt Rixdorf.

Jeden Posten
Möbel, Stapel-Genres, Schlafzimmer, Büffets kauft gegen sofortige Kasse.
Chiffre **„Möbelgeschäft" Postamt 26,** postlagernd.

Gef. a. Vertikow v. Richter, Koppenstr. 78
Gef. a. Vert. verl. Fritsch, Palisadenstr. 34
Tischl. a. Trüm. u. Spglr. Manteuffelst. 13
Polierer. A. Dennewitz, Bülowstr. 97
Polier verl. Sievert, Fruchtstr. 57
Tischlergeselle verl. Pfalzburgerstr. 26a

Grundierer verlang. **Horwitz & Langisch,** Frankfurter Allee 161
Tücht. Möbelpol., g. Möbel, Emil Kutschkau, Möbelfabrik, Cadinerstr. 18
Gef. a. Herren- u. Speisezimmer verl. **Max Schnell & Co.,** Cadinerstr. 26
Tücht. Tischler, Sofaumbau. **Röhle,** Frankfurter Allee 47, letzter Hof.
Tücht. Gef. auf Spind u. Vertikow verl. Krautstr. 19. 2. Aufg. III Tr.
Jung. Tischl. z. Abputzen u. Polier. auf Piano verl. Büschingstr. 24, H. 4
Möbelpolier, der die Werkstatt übernimmt verl. **Reichel,** Straßburgerst. 25.
Bezieher zur Aushülfe verlangt **Vierling,** Kottbuserstr. 5
Tücht. Gef. a. beff. **Büff. Umb. u. Biblioth. verl. Stern, Seliger & Co., Krautstr. 18.**
Fräser von Möbelfabrik verlgt. Offerten unter **R. S. 43** Postamt 94 erbeten.
Tüchtige Tischler a. gute Möbel nach Zeichnung verlangt **Engbrecht, Kottbuser Ufer 33**
Firmen **Nußeinsetzer verlangt Müller,** Pianomechanik-Fabrik, Eisenbahnstr. 21.
Erfahrener Werkführer für Bautischlerei gesucht. Off. m. Lohnanspruch u. **J. E. 1727** bef. d. Exped. d. Ztg., **SW. 19, Jerusalemerstr. 46.**
Tischler z. Frontenzusammenschraub.,
Polierer,
Poliererinnen
v. **Bogs & Voigt,** Warschauerstr. 70

Tüchtiger
Tischler für Montage und **Lager,** perfekter Fertigmacher, gesucht.
Julius Ittmann, Linkstr. 2.

Tischler,
die gut polieren und beizen können, verlangen
Hellmundt & Comp.,
Holzmarktstr. 11.

Zigarrenmacher

Cigarrenmacher sucht Arbeit
Baumann, Ritterstr. 101, III.

Sumatra, Vollbl., hell., tadelloser Brand, Pfd. 2 u. 3 M. Formen, wen. gebr. mod. Façons. **Carl Roland, Kottbuserstr. 4.** *

Zigarren-Kisten,
Joh. Fölsing
Winsstr. 7.
Fernspr. VII, 1606. •

W. Hermann Müller,
Magazin-Str. 14.
Sumatra-Decke No. 6198
à M. 1,70 verzollt.
Java-Sumatra No. 6195
à M. 2,50 verzollt.
Vollblätter mit guten Farben und feinem Brande.

Rollerin u. Wickelm. verl. Langestr. 38
Wickelmacherin verl. Auguststr. 65, v. 2, l.
Hausarbeiter verl. Köpenickerstr. 165
Zigarrenm. Semmler, Putbuserstr. 52/53
Wickelm. verl. Anklamerstr. 18, 1
Wickelm. v. Schwedterstr. 250 H. 2, l.
Wickelm. v. Woldenbergerstr. 12, v. 2, r.
Wickelmacher verl. Steglitzerstr. 9
Wickelm. d. a. rollt, verl. Franseckistr. 38
Cigarrenm. v. Schröter, Littauerstr. 12
Wickelmacher verl. Rigaerstr. 88, v. 1
Cigarrenarbeiterin, d. W. selbst macht, v. Weißensee, Streustr. 122.
Cigarrensortierer, Sortiererin verlangt Müllerstr. 155.

Hölzer und Fourniere
jeder Art.
Bohlen, Dicken, Kantel billigst
T. Kühnel, Frankfurter Allee 144, an der Warschauerstraße.

Jandorf's 95 Woche

Bis Sonnabend den 15. August

Spittelmarkt Belle Alliancestrasse Gr. Frankfurterstr. Brunnenstr. Kottbuser Damm

Man verlange Rabatt-Marken!

bietet diesesmal eine **Einkaufs-Gelegenheit** wie sie **selten** dagewesen.

Beachten Sie die Schaufenster!

Theater • Konzerte

Kleines Theater.
Mittwoch, den 12. August cr., Anfang 8 Uhr:
2 mal 2 = 5.
Donnerstag: 2 mal 2 = 5.
Freitag: 2 mal 2 = 5.
Sonnabend: 2 mal 2 = 5.
Sonntag: 2 mal 2 = 5.

Friedrich-Wilhelmstädtisches Schauspielhaus.
Sommerspielzeit u. Leitung v. G. Piltz.
Mittwoch, d. 12. August cr. Anf. 8 Uhr:
Ein Rabenvater.
Schwank in 3 Akten von Jarno und Fischer.
Donnerstag: Ein Rabenvater.
Freitag: Ein Rabenvater.

Residenz-Theater.
Sonnabend, den 15. August
Eröffnungs-Vorstellung
zum Besten des „Zeppelinfonds zur Erbauung eines neuen Luftschiffes", zum 81. Male:
„Der Floh im Ohr".

Metropol-Theater.
Zum 325. Male:
Das muss man seh'n.
Revue in 12 Bildern m. Gesang u. Tanz.
Anfang 8 Uhr. Rauchen gestattet.

Apollo Theater
Ab 8 U.: Die bed. Spezialit.-Novitäten.
9½ Vera Violetta. 9½
Vaudeville-Operette v. Edm. Eysler.
7½ U.: Gart.-Konz. d. Theater-Kapelle.

Reichshallen-Theater.
Täglich
Stettiner Sänger
Anfang 8 Uhr.
Reichsh.-Gart. u. Rest.: Mil.-Konz.

Das tägliche Ziel vieler 1000 Schaulustiger bildet die
Hagenbeck-Schau
Berlin, König-, Ecke Neue Friedrichstrasse.
Tägl. abends 8 Uhr: Gr. Vorstellung.
Jeden Sonntag, Mittwoch u. Sonnabend 2 gr. Vorstellungen, Nachm. 4 Uhr u. Abends 8 Uhr.
Jeden Sonntag von 11 Uhr vorm. bis 12½ Uhr Besichtigung und Fütterung der Raubtiere.
Jeden Wochentag ab 10 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Mittag hochinteressante Raubtier-Dressur-Proben.
Besichtigung u. Fütterung der Raubtiere gegen ein Entree von 50 Pf. für Erwachsene u. 25 Pf. für Kinder.

Passage-Theater.
Bellini
Der König aller Gedankenleser
mit seinen noch nie gesehenen, ans Unglaubliche grenzenden Gedankenübertragungen.
Das colossale August-Programm:
Grete Callus, Fritz Steidl usw. usw.

Neue Welt
Hasenheide 108-114.
Heute
Letztes Ernte-Dankfest.
Gr. Gratis-Verloosung:
I Preis für Mädchen: 1 goldene Damenuhr
I Preis für Knaben: 1 goldene Herrenuhr.
Gr. Doppel-Konzert und Specialitäten-Vorstellung.
Abends 10 Uhr:
Mr. Gadbin II
tollkühner Kopfsprung aus der 6. Etage.
Anfang 4 Uhr. Entree 15 Pf.

Von der Reise zurück
Dr. Max Cohn,
Neanderstrasse 18.

Gastwirts- und Kochkunst-Ausstellung
veranstaltet vom Verband der Gast- u. Schankwirte für Berlin u. d. Prov. Brandenburg (E. V.) und dem Zweigverein Berlin des Internationalen Verbandes der Köche in Berlin, Neue Welt, Hasenheide 108-114
Prospekte gratis u. franko.

Pianino Duysen billig verkäuflich (fast neu, 380 M.) Bülowstr. 47 v. hochpart. l.

Kleines Schankgeschäft
spottbillig zu verkaufen
Bankstraße 83.

Grundstücks-Verkehr

Von 3 Mark an
qm netto Bauland; Herrliche, gesunde Lage. Vorzügl. Boden. Regulierten Straßen, Wasserleitung, Canalisation, elektr. Licht, demnächst auch Gas. Keine Bauverpflichtung, aber rege Bautätigkeit. Auskunft Nachmittags im Restaurant a. Wasserturm, Schirnerstr. 54, b. Bahnh. Grünau.

Vermietungen

Geschäftskeller
mit Wohnung, monatlich 85 Mark sofort zu vermieten
Lausitzerstr. 2/3.

Wen's juckt,
wer durch Hautjucken zur Verzweiflung gebracht wird, gebrauche Zucker's Patent-Medizinal-Seife, D. R. P., ärztlich empfohlen und tausendfach bewährt. Preis 50 Pfg. (kleine Packung, 15 %ig) und Mk. 1,50 (große Packung, 35 %ig, von stärkster Wirkung).

Wunderbare Erfolge,
bei Hautaffektionen aller Art, Hautjucken, juckenden Hautausschlägen, Hautgeschwüren, Furunkeln, Pickeln, Mitessern, Wimmerln, Pusteln, Gesichtsröten, Sommersprossen 2c., zumal bei gleichzeitiger Anwendung von Zuckooh-Crème, dem herrlichsten und einzigartigsten aller Hautcrèmes, Preis Mk. 2.—, Probetube 75 Pfg., sowie der nach dem gleichen Patent hergestellten, wunderbar mild wirkenden Zuckooh-Seife, Preis 50 Pfg. (kleine Gebrauchspackung) und Mk. 1.50 (große Geschenkpackung), werden zahlreich berichtet. Jeder, der bisher vergeblich hoffte, mache einen Versuch. Für die zarte Haut der Kinder verwendet die denkende Mutter Bitumoor-Kinder-Seife, D. R. P., Preis 50 Pfg. und Bitumoor-Kinder-Crème, Preis 40 Pfg., Doppeldose 70 Pfg., das Beste, Edelste und Reinste für die kindliche Haut. Ueberall zu haben. Wo nicht, direkter Versand durch L. Zucker & Co., Berlin, Potsdamerstr. 73.

In Berlin echt bei Max Schwarzlose, Königstr. 59 u. Potsdamerstr. 7a; Franz Schwarzlose, Leipzigerstr. 56 (Col.); Schwarzlose vorm. Heister, Friedrichstr. 183, J. F. Schwarzlose Söhne, Markgrafenstraße 29, Fritz Kratz, Reinickendorferstr. 119, Paul Rades, Thurmstr. 48, Herm. Gornick, Rathenowerstraße 48 sowie in sämtlichen Apotheken, Drogerien, Parfümerien 2c.

Herrenfahrrad, nagelneues, Garantieschein, umständeh. dringend, jeden annehmb. Pr., Exerzierstr. 25, III, links.

Üppiger Busen

in zwei Monaten durch die **Pilules Orientales** die einzigen, welche die Brüste entwickeln, festigen, wiederherstellen und der Frauenbüste eine graziöse Fülle verleihen, ohne der Gesundheit zu schaden. Garantirt Arsenik-frei, von den Ärztlichen Berühmtheiten anerkannt. Absolute Diskretion. Schachtel mit Gebr. Anw. M. 5.30 franko.
J. RATIE, Apoth., Paris.
Depots: Berlin, HADRA, Apoth., Spandauerstr. 77. — München, Adler-Apoth. Breslau, Adler-Apotheke. - Frankfurt-M., Engel-Apoth. Gr. Friedbergerstr. 46. Prag: Fr Vitek & C°. — Budapest: V. Török. Wien: Pserhofer, Singerstrasse, 15.

Ingenieur-Akademie
für Maschinen und Elektro-Ingenieure, Bau-Ingenieure und Architekten. Aufnahmebedingungen: 6. Klasse Gymnasium bzw. ähnliche Vorbildung od. Absolvierung einer Fachschule. Näheres s. d. Programm.
Wismar a. d. Ostsee

Technikum Strelitz in Mecklenb. Einzelunterr. Eintritt tägl. Unterricht n. Methode Hittenkofer. Programm unberech. v. Sekretariat.

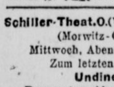
כשר
Die Eröffnung meiner Filiale
Schöneberg, Barbarossaplatz 2
erfolgt am
Donnerstag, den 13. August, Nachm. 5 Uhr.
Max Schönwald, Berlin.
Hauptgesch. Luckauerstr. 16. Fernspr. Amt 4, 514.
Filiale Barbarossaplatz 2. Fernspr. Amt 6, 16852.

Dampf-Wäscherei „Sport"
S. 59, Schinkestr. 8,
liefert blendend weisse Wäsche bei promptester Bedienung und billigsten Preisen.
Leibwäsche 10 Pf.

Schiller-Theat. O. (Wallner-Theat.)
(Morwitz-Oper)
Mittwoch, Abends 8 Uhr
Zum letzten Male:
Undine.
Donnerstag, Abends 8 Uhr:
Zum letzten Male:
Carmen.

Schiller-Theater Charlottbg.
Mittwoch, Abends 8 Uhr:
Eröffnung der Schauspiel-Saison:
Ein Fallissement.
Schauspiel in 5 Aufzügen von Björnstjerne Björnson.
Donnerstag, Abends 8 Uhr:
Philister. Hierauf: **Die Lore.**
Freitag, Abends 8 Uhr:
Das letzte Mittel.

„Grosses Korsofest auf der Oberspree"
Mittwoch, den 19. und Donnerstag, den 20. August 1908.
Der Vorverkauf der Festkarten à 1,00 M. (Kinder 50 Pfg.) und Festprogramm à 10 Pfg., beginnt morgen:
1. an den Kassen der „Stern"-Gesellschaft und im Bureau, Brückenstrasse 6 b, II.
2. an allen Dampferstationen der Oberspree u. in den Festwirtschaften,
3. bei **Wertheim**, Leipzigerstrasse und Kantstrasse 3,
4. im **Invalidendank**, Unter den Linden 24,
5. im Reisebureau der **Hamburg-Amerika-Linie**, Unter den Linden 8,
6) in den Bahnhofsbuchhandlungen u. Zeitungskiosken von Berlin und Charlottenburg.
7. in den grösseren Hotels u. Restaurants, sowie in den mit Plakaten belegten Handlungen.



Berliner Eisenmöbel-Fabrik CARL SEIFFERT
Eiserne Bettstellen in allen Ausführungen
Patent-Matratzen Chaiselongues etc.
Grosse Frankfurterstr. 135
Kein Laden. Verkauf Hof, Quergebäude 1 Treppe

Die im Jahre 1827 von dem edlen Menschenfreunde Ernst Wilhelm Arnoldi begründete
Gothaer Lebensversicherungsbank auf Gegenseitigkeit

ladet hierdurch zum Beitritt ein. Mit einem Bestande an eigentlichen Lebensversicherungen von
952 Millionen Mark
nimmt sie die erste Stelle auf dem europäischen Festland ein. Insgesamt wurden von ihr bis Anfang 1908 neue Versicherungen abgeschlossen über 1701 Million. M.
fällige Versicherungssummen ausgezahlt 507 „ „
als Dividenden zurückerstattet . . . . . 245 „ „
Alle Ueberschüsse kommen den Versicherungsnehmern unverkürzt zugute.
Die sehr günstigen Versicherungsbedingungen gewähren
Unverfallbarkeit von vornherein. Unanfechtbarkeit nach 2 Jahren. Weltpolice nach 2 Jahren.
Auskunft erteilen die Vertreter der Bank an allen grossen und mittleren Plätzen sowie die Bank in Gotha.

Im unterzeichneten Verlage sind erschienen und durch jede Buchhandlung zu beziehen folgende praktische und nützliche Bücher:

Praktischer Ratgeber für Geflügelzüchter
von R. Blesenbach. Dieser Ratgeber enthält eine umfassende, aber in knapper, leichtfaßlicher Form gehaltene Anleitung zum Betriebe der gesamten Geflügelzucht. Er bietet sowohl dem Liebhaber wie dem Großzüchter gleicherweise Belehrung und praktische Förderung, und sind darin auch die verschiedenen so zahlreichen Geflügelrassen genau beschrieben und gekennzeichnet. 320 Seiten Text. Ueber 100 treffliche Abbildungen. Eleg. gebunden.
Preis 2 Mark franko. (Ausland 2.30.)

Praktischer Ratgeber für Bienenzüchter
von A. Hinz. Derselbe, mehr als 300 Seiten umfassend und mit 100 guten Illustrationen versehen, behandelt das wichtigste und wertvollste aus Theorie und Praxis in der Bienenkunde und eignet sich deshalb insbesondere für die breiteren Volksschichten. Es wird gezeigt, daß eine rationell betriebene Bienenzucht dem Imker außer Freude auch viel Geld ins Haus bringt. Aeußerlich präsentiert es sich als ein elegant ausgestattetes, dauerhaft gebundenes Buch.
Preis 2 Mark franko. (Ausland 2.30.)

Praktisches Kochbuch für die bürgerliche Küche
von Frau Förster Marie Bogs. Dieses bereits in 10. Auflage erschienene Buch enthält neben den allgemeinen Regeln über 1000 Rezepte zur Bereitung der verschiedenartigsten Speisen und Getränke, Einmachen von Früchten, Verwendung der Reste nebst zahlreichen, nach Jahreszeiten geordneten Speisezetteln für größere und kleinere Essen, eine Anleitung zum Servieren und Tranchieren. Es ist elegant ausgestattet, in Kaliko gebunden, ca. 400 Seiten stark und mit vielen ausgezeichneten Illustrationen versehen. Aus diesen Gründen eignet sich das Buch auch besonders zu einem Geschenk. Das Buch paßt so recht für bürgerliche und Beamtenfamilien da immer die Oekonomie des Haushalts berücksichtigt ist.
Preis 2 Mark franko. (Ausland 2.30.)

Praktischer Ratgeber für Gartenfreunde
Von Wolff. Freude am Hausgarten, Nutzen vom Obst- und Gemüsegarten kann nur der Gartenbesitzer haben, der fleißig das ganze Jahr in demselben arbeitet. So mancher möchte das wohl gern, weiß aber nicht, wie er die Arbeit am zweckmäßigsten fassen soll; dazu braucht er eine Anleitung und diese gibt ihm unser jetzt in 2. Auflage erschienener Praktischer Ratgeber für Gartenfreunde, ein jedem Gartenbesitzer, Gemüsezüchter, Obstproduzenten, Blumenfreunde unentbehrliches Hilfsbuch. Das Buch ist nicht nur für den Fachmann, sondern hauptsächlich auch für den Laien bestimmt, der mit Verständnis seinen Garten anzulegen und auszunutzen bestrebt ist. Das Buch zerfällt in drei Teile: Gemüse- und Küchengarten — Obstgarten — Blumengarten. In jedem Teile ist über Behandlung des Bodens, Auswahl, Bestellung und Pflege des Pflanzenmaterials das Notwendigste mitgeteilt. Das hübsch ausgestattete Werk enthält ca. 350 Seiten Text, ca. 150 Illustrationen, ist elegant gebunden und kostet nur
2 Mark franko. (Ausland 2.30.)

Verlag der Berliner Volks-Zeitung
Berlin SW., Jerusalemer Straße 46/49.